herpy

GECKOS

Madagaskar-Taggecko

Phelsuma madagascariensis

Phelsuma madagascariensis ist ein großer, grüner Taggecko von der Ost- und Nordostküste Madagaskars, mit einem roten Streifen vom Nasenloch zum Auge und Haftlamellen unter den Zehen, die Glas und Bambus umgreifen. Er ist tagaktiv, braucht UVB und einen warmen Sonnenfleck und ist ein Tier für alle, die ihre Geckos in voller Aktion erleben wollen.

Familie: Gekkonidae Englisch: Madagascar day gecko Früherer Name: *Gekko madagascariensis* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 60 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-30 °C**
Sonnenplatz	**30-35 °C**
Temperatur, Nacht	**23-26 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-75 %**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst, Nektar und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**12-24 Monate**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**3-4**
Inkubation	**47-82 Tage** bei 25-29 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phelsuma madagascariensis ist einer der großen Taggeckos und wird etwa 20-25 cm lang, einschließlich Schwanz. Die Grundfarbe ist hell- bis klargrün, manchmal mit einem bläulichen Schimmer zwischen den Schuppen. Ein rost- oder rotfarbener Streifen verläuft vom Nasenloch durch das Auge bis irgendwo hinter das Ohr, und der Rücken hat braune Flecken, die zu einer Linie zusammenfließen können. Die Augen sind groß, rund und lidlos, mit einem Ring aus blauer Haut darum. Unter den Zehen sitzen breite, flache Lamellen, die auf glatten Flächen haften.

Das Männchen ist größer und kräftiger gefärbt als das Weibchen und hat einen größeren Kopf. Erwachsene Männchen haben deutliche Poren an der Hinterseite der Schenkel. Die Jungtiere sehen aus wie die erwachsenen, haben aber einen verhältnismäßig größeren Kopf und eine orangefarbene Schwanzunterseite.

Die Art wurde 1831 von John Edward Gray als *Gekko madagascariensis* beschrieben, und der wissenschaftliche Name bezieht sich auf Madagaskar. *Phelsuma grandis* wurde früher als Unterart betrachtet und ist heute eine eigene Art. Es sind mehrere Unterarten in Gebrauch, u. a. *Phelsuma madagascariensis boehmei* aus der Gegend um Périnet, aber die Einteilung ist umstritten und wird nicht von allen anerkannt. Der große Taggecko, der im Handel am häufigsten zu sehen ist, ist normalerweise *P. grandis*, also vergewissere dich, welche Art du kaufst.

Die Haut ist dünn und empfindlich und kann einreißen, wenn das Tier festgehalten wird. Der Schwanz kann bei Gefahr abgeworfen werden. Die Art ist ein Tier zum Anschauen im Terrarium, nicht zum Anfassen.

In Gefangenschaft wird sie durchschnittlich etwa 15 Jahre alt, während die Lebenserwartung in der Natur auf unter 6 Jahre geschätzt wird.

Verbreitung und Lebensraum

Phelsuma madagascariensis lebt nur auf Madagaskar und den nahegelegenen Inseln. Der Kern des Verbreitungsgebiets ist die Ostküste zwischen Fénérive und Mananjari, und das Tier kommt auch im inneren Regenwaldgebiet um Périnet und Andasibe vor. Ausführlichere Übersichten nennen außerdem Ranomafana, den Norden Madagaskars um Diego Suarez sowie die Inseln Nosy Be, Nosy Komba, Nosy Sakatia und Nosy Tanikely.

Die genauen Grenzen des Verbreitungsgebiets sind nicht vollständig geklärt, weil die Art von nah verwandten Formen abgetrennt wurde und ältere Funde zu anderen Arten gehören können. Die Art wurde in den Süden Floridas in den USA eingeführt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Das Tier lebt auf Bäumen und ist an tropischen Regenwald gebunden, kommt aber auch auf Bäumen im Grasland und auf Kulturflächen vor, oft in der Nähe von Menschen. Die Nachweise liegen zwischen etwa 40 und 320 Metern Höhe. Der Gecko sitzt an senkrechten Stämmen und Ästen, wo er ruht und sich sonnt, und er ist tagsüber aktiv.

Das Klima ist warm und feucht, mit Regen den größten Teil des Jahres. Das Wasser bekommt der Gecko von Tau und Regen auf den Blättern. Nektar und Fruchtsaft gehören vermutlich ebenfalls zur Nahrung, wie bei anderen Taggeckos, aber das ist für die Art nicht näher dokumentiert.

Haltung

DAS TERRARIUM

Für *Phelsuma madagascariensis* selbst gibt es nur wenige Haltungsangaben, daher stammen die Zahlen in den Abschnitten zu Haltung und Zucht von der nah verwandten und gleich großen *Phelsuma grandis*. Ein einzelnes erwachsenes Tier braucht ein hohes Terrarium von mindestens 60 × 60 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer ist besser. Ein Paar braucht mindestens dieselben Maße und gern mehr, damit sich die Tiere aus dem Weg gehen können. Ältere Empfehlungen von nur 60 × 30 × 60 cm für ein Paar liegen weit unter dem, was heute als Minimum für ein einzelnes Tier gilt. Kleinere Jungtiere können einzeln in kleineren Boxen gehalten werden, wo sie das Futter leicht finden.

Richte es mit Ästen, Bambus, Korkröhren und lebenden Pflanzen in allen Höhen ein, damit das Tier klettern, sich sonnen und verstecken kann. Bambus eignet sich besonders gut zum Klettern und für die Eiablage. Gute Pflanzen sind Efeutute, Philodendron, Drachenbaum und Bogenhanf. Künstliche Pflanzen eignen sich schlecht für Taggeckos.

Als Bodengrund funktioniert eine feuchtigkeitshaltende Mischung aus Kokoshumus und ungedüngter Erde, ca. 5 cm dick, gern mit einer Schicht Laubstreu. Der Bodengrund muss so grob sein, dass das Tier ihn nicht verschlucken kann, wenn es Insekten fängt. Verwende ein Terrarium mit sowohl Seitenbelüftung als auch Gitterdeckel, damit die Luft nicht steht.

TEMPERATUR

Die Art verlangt ein deutliches Temperaturgefälle. Die wärmste Stelle, ein Ast direkt unter einer Wärmebirne, soll bei etwa 30-35 °C liegen. Der Rest des Terrariums soll tagsüber etwa 26-30 °C halten, und in den kältesten Bereichen unten am Boden kann es etwas kühler sein. Nachts soll die Temperatur auf 23-26 °C sinken.

Für ein großes Terrarium werden oft zwei Wärmebirnen von etwa 40 W verwendet. Platziere sie so, dass es nur oben warm ist, und regle mit einem Dimmer oder Thermostat. Miss die Temperatur mit einem digitalen Fühler, der am Sonnenast befestigt ist, und miss auch unten im Terrarium. Steht das Tier still und öffnet das Maul auf dem wärmsten Ast, ist es zu heiß.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei etwa 50-75 % liegen, gemessen in der Mitte des Terrariums. Sie darf nachts gern steigen und im Laufe des Tages sinken. Besprühe das Terrarium morgens und abends gründlich, sodass Pflanzen und Äste mit Tropfen bedeckt sind. Der Gecko leckt das Wasser von den Blättern und kann sich mit der Zunge auch Wasser von Augen und Nase wischen.

Eine Wasserschale ist für Tiere, die von besprühten Blättern trinken, nicht notwendig, aber eine flache Schale mit frischem Wasser kann auf einem Futterbrett stehen und täglich gewechselt werden. Ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt. Dauerhaft sehr hohe Feuchtigkeit und stehende Luft führen zu Schimmel und Hautproblemen.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht helles Licht und UVB. Verwende eine UVB-Röhre, die am Sonnenast etwa UV-Index 3-4 liefern kann (Ferguson-Zone 3). Montiere sie über dem Gitterdeckel und wähle die Stärke der Röhre nach der Höhe des Terrariums: Eine 6 %-Röhre passt, wenn das Tier etwa 17-23 cm von der Röhre entfernt sitzt, und eine schwächere Röhre für Schattentiere, wenn der Abstand 10-15 cm beträgt. UVB-Röhren müssen nach ca. 12 Monaten gewechselt werden.

Ergänze mit weißem Licht von etwa 6500 K. Schalte das Licht im Sommer ca. 13 Stunden und im Winter 11 Stunden ein, gern über eine Zeitschaltuhr gesteuert. Das ergibt aktivere Tiere und schönere Farben. Nachts muss es dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Die Art frisst Insekten und andere kleine Gliederfüßer und gelegentlich Obst und Nektar. Im Terrarium kann die Nahrung aus lebenden Insekten und einer fertig gemischten Pulverkost für fruchtfressende Geckos aufgebaut werden, die mit Wasser angerührt und in einem kleinen Schälchen auf einem Brett hoch oben angeboten wird. Die Platzierung des Bretts spielt eine Rolle, weil das Tier fast nie auf den Boden geht.

Jungtiere unter sechs Monaten bekommen täglich Insekten und jeden zweiten Tag Pulverkost. Erwachsene bekommen 2-3 Mal pro Woche Insekten und einmal pro Woche Pulverkost. Wechsle zwischen Heimchen, Heuschrecken, Schaben und anderen Insekten, damit die Kost abwechslungsreich ist. Die Insekten sollen kleiner sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Bestäube sie bei jeder Fütterung mit Kalzium und einmal pro Woche mit einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat. Die Tiere sortieren oft Stücke aus, bevor sie sich entscheiden, was sie fressen wollen.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist territorial und aggressiv gegenüber Artgenossen, besonders die jüngeren Tiere. Zwei Männchen dürfen nie zusammen gehalten werden, weil sie kämpfen, bis der Unterlegene verletzt oder tot ist. Ein Paar kann gut zusammenleben, aber manche Paare lehnen einander ab und müssen getrennt werden. Weibchen können zusammen gehalten werden, wenn das Terrarium groß genug ist, aber es ist oft ruhiger, die Tiere einzeln zu halten.

Der Gecko gewöhnt sich an seinen Pfleger und nimmt mit der Zeit Insekten oder Pulverkost aus der Hand. Fasse das Tier nie an, weil die Haut einreißen kann. Lass neue Tiere mindestens zwei Wochen eingewöhnen, bevor du versuchst, ihnen nahe zu kommen. Gestresste oder kranke Männchen können die Farbe wechseln und dunkler werden. Der Gecko kann einen klickenden, froschartigen Laut von sich geben, den er mit der Zunge am Gaumen erzeugt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen ist größer und kräftiger gefärbt als das Weibchen und hat einen größeren Kopf. Geschlechtsreife Männchen haben große Poren an der Hinterseite der Schenkel, und die Poren können eine wachsartige Substanz absondern. Geschlechtsreife Weibchen können Kalkablagerungen in einem Säckchen an jeder Halsseite haben. Die Tiere werden nach ein bis zwei Jahren geschlechtsreif.

Das Weibchen sollte erst zur Zucht eingesetzt werden, wenn es ausgewachsen und in guter Futterkondition ist, damit es genug Kalzium für die Eier hat.

PAARUNG

In der Natur werden die Eier von Januar bis Juli gelegt, mit einem Höhepunkt von Februar bis April. Im Terrarium können die Tiere regelmäßig nachzüchten, wenn Futter, Licht und Temperatur stimmen. Das Männchen nähert sich dem Weibchen mit Kopfrucken, und das Weibchen leckt oft mit der Zunge. Dann packt das Männchen das Weibchen mit dem Maul zwischen Kopf und Hals und wird dunkler in der Farbe. Das Weibchen kann einen Notlaut abgeben, wenn es gepackt wird.

Die Paarung wirkt heftig, ist aber normal. Achte darauf, dass das Weibchen nicht verletzt wird, und trenne das Paar, wenn das Männchen es weiter jagt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt in der Regel jeweils zwei Eier und mehrmals im Laufe der Saison, im Abstand von etwa zwei bis drei Monaten. Bei einer Saison von Januar bis Juli ergibt das schätzungsweise drei bis vier Gelege pro Jahr. Das Ei ist weiß und hat eine harte Schale. Das Weibchen klebt es in Spalten oder Hohlräume, daher ist ein Bambusstab, eine Korkröhre oder ein ähnliches Versteck ein guter Platz.

Es verbraucht viel Kalzium für die Eier. Gib reichlich Kalzium und Insekten über die ganze Saison und beende die Zucht, wenn es abnimmt.

INKUBATION

Die Eier werden herausgenommen und bei 25-29 °C inkubiert. Bei der Art bestimmt die Temperatur das Geschlecht: Bei etwa 25-27 °C werden es meist Weibchen und bei etwa 27-29 °C meist Männchen. Die Eier schlüpfen nach 47-82 Tagen. Verwende einen Inkubator mit Thermostat und eine kleine Box mit leicht feuchtem Substrat, damit die Eier nicht austrocknen.

Eier, die einfallen oder schimmeln, sind in der Regel unbefruchtet oder abgestorben. Entferne sie erst, wenn du sicher bist.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind ab dem Schlupf selbstständig und sehen aus wie die erwachsenen. Nach der ersten Häutung nehmen sie kleine Insekten, z. B. zwei Wochen alte Heimchen. Halte jedes Jungtier in einem kleinen Plastikbehälter von etwa 30 × 30 × 30 cm mit einem Ast, einer Pflanze und einem Versteck.

Gib täglich kleine Insekten und jeden zweiten Tag Pulverkost und bestäube die Insekten mit Kalzium. Halte die Jungtiere getrennt, weil sie gegeneinander aggressiv sind. Das Wachstum bis zur Erwachsenengröße dauert ein bis zwei Jahre.

Gesundheit und typische Fehler

Phelsuma madagascariensis gilt als robust, aber die Haut ist empfindlich, und die meisten Probleme gehen auf falsche Haltung zurück. Typische Fehler sind:

- Fehlendes UVB und Kalzium, was bei Jungtieren und Zuchtweibchen zu schwachen Knochen führt.
- Zu wenig Wärme oder zu niedrige Feuchtigkeit, was zu schlechtem Appetit und Problemen bei der Häutung führt.
- Zu feiner oder zu grober Bodengrund, der zusammen mit Insekten verschluckt werden kann und einen Darmverschluss verursacht.
- Kämpfe zwischen Männchen oder zwischen unverträglichen Paaren, die zu Bissen, Wunden und verlorenen Schwänzen führen.
- Risse in der Haut, wenn das Tier festgehalten wird. Fasse das Tier nicht mit den Fingern an, sondern lass es freiwillig laufen.

Ein gesundes Tier ist aktiv, hat klare Augen und einen vollen Schwanz. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, nicht mehr frisst oder schlapp und dunkel ist.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.